

Einleitung

William Shensstones Landsitz „The Leasowes“ südwestlich von Birmingham war einer der frühen bedeutenden Landschaftsgärten um die Mitte des 18. Jahrhunderts und entscheidend für die weitere Entwicklung der englischen Gartenkunst. Die Gartenanlage wurde zu einer Attraktion und von vielen Besuchern, dem Adel der näheren Umgebung sowie von wichtigen Persönlichkeiten der Zeit aus dem ganzen Vereinigten Königreich und sogar dem amerikanischen Kontinent (unter ihnen Adam Smith, William Pitt, Horace Walpole, Oliver Goldsmith, Edmund Burke, John Wesley, Dr. Samuel Johnson, James Thomson und der amerikanische Präsidenten Thomas Jefferson) besichtigt. Die Besucher rühmten die einfache Natürlichkeit und schlichte Eleganz von Shensstones „arkadischer Farm“, die aufgrund der gelungenen Verbindung von landwirtschaftlicher Nutzung und schöner Landschaftsgestaltung zu einem der bekanntesten Beispiele für die „Ferme Ornée“ oder „Ornamented Farm“ wurde. So avancierte Shensstones kleine Anlage um die Jahrhundertmitte zu einem der berühmtesten und meistbesuchten Gärten Englands und wurde in Gedichten geschildert und gepriesen. Neben den berühmten englischen Gärten, wie Stowe oder Stourhead, waren die Leasowes Wegbereiter für die neue englische Gartenkunst und lieferten in der Gartentheorie das Vorbild für die Ferme Ornée.

Der englische Landschaftsgarten entwickelte sich im 18. Jahrhundert zu einer eigenen Kunstform, die Prinzipien der Malerei, Literatur und Architektur vereinte, um dann als Gartenkunst einen eigenständigen Platz neben den anderen Künsten zu beanspruchen. Der neue Gartenstil war nicht die Schöpfung von professionellen Gärtnern, sondern der Anstoß für die Entstehung des englischen Landschaftsgartens ging von Philosophen, Dichtern und Malern aus. Vor allem die Literatur spielte eine herausragende Rolle in seiner Konzeption: Dichtung wurde in den Garten integriert und beeinflusste die Struktur und Aussage des Landschaftsgartens. „Poetry“, „Painting“ und „Gardening“ galten im 18. Jahrhundert als die drei „Schwesternkünste“, wodurch zum Ausdruck kommt, wie sehr die Dichtung und die Malerei zur Entstehung der neuen Gartenkunst beigetragen haben.

Während der Einfluss der Malerei bereits hinreichend untersucht wurde, lässt das Verhältnis von Dichtung und Gartenkunst noch Fragen offen. Welche Rolle spielte die Literatur in

der Entstehung und Konzeption des Landschaftsgartens? Edward Malins versucht in seiner Untersuchung „English Landscaping and Literature 1660-1840“¹ den direkten Einfluss der zeitgenössischen Dichtung auf die Entstehung von Landschaftsgärten aufzuspüren. Er lässt jedoch die intensive Wechselbeziehung außer Acht, die diese beiden Kunstgattungen verband. Die Dichtung spielte eine Rolle in der Entstehung dieser Gartenkunst; die neue Gartenkunst wiederum spiegelte sich in den Texten der Zeit wider. Die Gartengestaltung selbst wurde zum Thema in der Dichtung und die entstehenden Gärten wurden in der Poesie verewigt. Zudem waren diese Gärten Orte der Inspiration, die Anstoß für die Entstehung von Dichtung gaben.

Bei der Gartenanlage „The Leasowes“ ist das Wechselverhältnis von Gartenkunst und Literatur besonders augenscheinlich. Ihr Erschaffer William Shenstone (Abb. 2 und 3) war Amateurgärtner, Gartentheoretiker, Dichter, Mentor für einige unbekannte Literaten seiner Region, Herausgeber² und das Zentrum einer locker zusammengeschlossenen literarischen Gruppe von Dichtern und Gartenenthusiasten, die in der Forschungsliteratur als „Warwickshire Coterie“³ oder „The Leasowes Literary Group“⁴ bezeichnet wird. Dieser Zirkel bestand aus Schul- und Studienfreunden William Shenstones sowie Nachbarn, von denen der überwiegende Teil in Warwickshire ansässig war, die jedoch auch an den Grenzen der Grafschaften Shropshire, Staffordshire und Worcestershire residierten. Shenstone war die Schlüsselfigur dieser Gruppe, die die Gedichte der Freunde und Nachbarn sammelte und in Dodsleys „*Collection of Poems*“ oder in dem von ihm geplanten Gedichtband „*Miscellany*“ publizierte. Da William Shenstone der Mittelpunkt dieser Gruppe war, ihre Mitglieder sich immer wieder auf den Leasowes einfanden und der Garten ein beliebtes Thema ihrer Dichtungen war, soll für diese Studie der Name der „The Leasowes Literary Group“, der „Dichterkreis der Leasowes“ übernommen werden. Zu diesem Zirkel litera-

¹ Edward Malins, *English Landscaping and Literature 1660-1840*, London, New York, Toronto 1966.

² Shenstone war Herausgeber der Bände IV-VI von Dodsley's *Collection of Poems*, hatte einen großen Anteil an den „*Reliques*“ von Percy und bereitete eine eigene Gedichtsammlung seines literarischen Zirkels vor, die bei Baskerville in Birmingham verlegt werden sollten, was jedoch durch seinen Tod verhindert wurde. Sie wurde erst im 20. Jahrhundert anhand seines Manuskripts publiziert. Siehe Ian A. Gordon, *Shenstone's Miscellany 1759-63*, Oxford 1952.

³ Zur „Warwickshire Coterie“ vgl. William Holden Hutton, *A Warwickshire Coterie*, in: Derselbe, *Burford Papers*, London 1905, S. 153-161 und ders., *A Pilgrimage Accomplished*, ebd., S. 162-175; E. Monro Purkis, *A Warwickshire Circle*, in: Ders., *William Shenstone, Poet and Landscape Gardener*. Wolverhampton 1931, S. 41-46 sowie Marjorie Williams, *William Shenstone and His Friends*, in: *The English Association*, Pamphlet No. 84 (1933), S. 1-19.

⁴ Ian A. Gordon, *Shenstone's Miscellany*, S. xi/xii.

risch und gartenkünstlerisch interessierter Personen, die über Briefwechsel und gelegentliche Besuche miteinander in Verbindung standen, gehörten Lady Luxborough, William Somerville⁵, Richard Jago, Richard Graves und Anthony Whistler sowie John Scott Hylton und John Pixell. Sie waren keine professionellen Literaten, sondern Geistliche und kleine Landbesitzer, für die die Dichtung nur eine Nebenbeschäftigung darstellte. Diese Hobby-literaten und passionierten Briefschreiber verband dieselbe Leidenschaft: Sie verfassten Gedichte über ihre Gärten, in denen die Gestaltung der Landsitze und das Landleben thematisiert und die neue Gartenmode definiert wurde. In diesem literarischen Zirkel entstanden Publikationen zur Gartenkunst allgemein und speziell zu den Gärten des Kreises, vor allem zu William Shenstones kleiner Farm „The Leasowes“, da sie einen neuartigen und viel gepriesenen Gartenrundgang vorweisen konnte. William Shenstone selbst ging keiner Profession nach, sondern widmete sich ab 1743 bis zu seinem Tod 1763 ausschließlich der Dichtung und der Gestaltung seines literarisch motivierten Landschaftsgartens „The Leasowes“ auf seinem Familiengut. Shenstones Gartenanlage ist nicht erhalten, und bereits Ende des 18. Jahrhunderts künden die Quellen von ihrer Zerstörung. Die heute in Worcestershire gelegene, aber zur Zeit Shenstones zu Shropshire gehörige Anlage gilt mit einer Bestandsdauer von ca. 30 Jahren als einer der kurzlebigsten Gärten in der Gartengeschichte. Obwohl die Gartenornamente zerstört wurden, konnte der Naturraum inmitten eines Industriegebiets weitestgehend in seiner ursprünglichen Form bewahrt werden. Dies ist zum Teil einem noch heute auf dem Grundstück befindlichen Golfplatz zu verdanken, der das Zentrum des nun verwilderten Parks einnimmt und um dessen äußere Grenze der Gartenrundgang gelegen ist. Von den Gartenarchitekturen und Monumenten lassen nur noch einige Fundamente den einstmaligen Standort erahnen. In den Jahren 1997-2001 sollte der Garten durch ein gemeinsames Restaurationsprogramm des Dudley Borough Council und des „Heritage Lottery Fund's Urban Parks Programme“ mit Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, soweit möglich, im Zustand des 18. Jahrhunderts wiederhergestellt werden. Das Projekt sollte in vier Phasen die wichtigsten landschaftlichen Grundzüge des Gartens restaurieren und die Gartenmonumente rekonstruieren⁶, ist aber aufgrund der erheblichen Kosten dieses Unternehmens in finanzielle Schwierigkeiten und somit in Verzögerung geraten.

⁵ Die Schreibweise des Namens variiert: Neben „Somerville“ ist auch „Somervile“ zu finden.

⁶ The Leasowes Restoration 1997-2001, Projektbeschreibung des Dudley Metropolitan Borough Council, Planning & Leisure Department, September 1997.

In der kunsthistorischen Forschungsliteratur sind die Leasowes trotz der Betonung ihrer Vorbildfunktion für andere Gärten bisher vernachlässigt worden. Zwar deuten kurze Kapitel in den wichtigsten Gesamtdarstellungen englischer Landschaftsgärten auf ihren Anteil an der Entwicklung des neuen Gartenstils hin,⁷ jedoch existiert keine Monographie, die sich der Gartenanlage in ihrer Gesamtheit widmet. Eine Rekonstruktion mit allen Einzelobjekten wurde bisher nicht vorgenommen, und auch die literarischen Inschriften, die dem Garten seinen besonderen Charakter verleihen, wurden nur zum Teil identifiziert und analysiert. William Shenstone ist in erster Linie als der Schöpfer der Leasowes bekannt, während sein literarisches Werk größtenteils in Vergessenheit geraten ist. In der Literaturwissenschaft wurde in erster Linie Shenstones Mitwirkung an der später von Thomas Percy herausgegebenen Balladensammlung „*Reliques of Ancient English Poetry*“ gewürdigt, während sein Werk aufgrund der minderen dichterischen Qualität nur mäßig erforscht ist. Trotzdem ist sein Beitrag an der Entwicklung der Dichtung im 18. Jahrhundert nicht zu unterschätzen. Für die Interpretation seiner Gartenanlage ist die Einbeziehung von Shenstones Dichtung unabdingbar, denn sie kann wichtige Informationen für die Deutung des Gartens und die Intention seines Erschaffers liefern. Thomas Whately weist in seinen „*Observations on Modern Gardening*“ auf das enge Zusammenspiel zwischen Shenstones Dichtung und seiner Tätigkeit als Landschaftsgärtner hin. Er bezeichnet die Leasowes als ein Abbild von Shenstones Geist, „*a perfect picture of his mind, simple, elegant, and amiable*“ und stellt die Frage nach der wechselseitigen Inspiration von Dichtung und Gartenkunst: „*It (...) will always suggest a doubt, whether the spot inspired his verse, or whether, in the scenes which he formed, he only realized the pastoral images which abound in his songs.*“⁸ Diese Arbeit möchte der von Whately aufgeworfenen Frage nachgehen und untersuchen, inwieweit sich Dichtung und Gartenkunst als zwei Formen des Selbstaudrucks gegenseitig beeinflussten. Wie wirkten dichterische Vorbilder auf die Gestaltung des Gartens, und wie beeinflusste die gärtnerische Tätigkeit bzw. die Landschaft der Leasowes die Dichtung? Vor allem die Rolle der Literatur und ihre Vorbildfunktion bei der Gartengestaltung sollen untersucht werden. Im Gegensatz zu den bereits

⁷ Siehe z.B. bei Valentin Wolfgang Hammerschmidt und Joachim Wilke, *Die Entdeckung der Landschaft. Englische Gärten des 18. Jahrhunderts*, Stuttgart 1990, S. 100-105 sowie Adrian v. Buttlar, *Der Landschaftsgarten*, Köln 1989, S. 51-55 und andere.

⁸ Thomas Whately, *Observations on Modern Gardening*, London 1771, S. 162.

existierenden Aufsätzen zu Shenstone und den Leasowes, die zumeist biographische Fakten und Daten liefern, möchte diese Arbeit neue Aspekte aufzeigen: Die Anlage mit ihren Ornamenten und die in den Garten integrierte Poesie werden einer eingehenden Analyse unterzogen und die Verbindung zu Shenstones Dichtung soll hergestellt werden. Auf Shenstones Biographie wird nur eingegangen, wenn es die Argumentation erfordert, da bereits mehrere Publikationen zu diesem Thema existieren.⁹ Es handelt sich um eine interdisziplinäre Arbeit, die neben kunsthistorischen vor allem mit literaturwissenschaftlichen Methoden vorgeht. Da das Kunstwerk selbst nicht erhalten ist, kann es nur mittelbar durch zeitgenössische Quellen rekonstruiert werden. Die Quellentexte liefern einerseits historische Fakten, sind andererseits auch als literarische Texte zu behandeln.

Die im literarischen Zirkel um William Shenstone entstandenen Gedichte zur Gartenkunst haben die Landschaftsgestaltung selbst und die Prinzipien der neuen Gartenkunst zum Thema und liefern Anleitungen zur Schaffung einer solchen Gartenanlage sowie detaillierte Schilderungen der Topographie und Vegetation, der Gartenmonumente und Versinschriften. Andere Gedichte verweisen auf die Aussage des Gartens und die Intention seines Erschaffers oder stilisieren den Garten zu einem poetischen Ort nach dem Vorbild der antiken Dichtung, Arkadiens, des Elysiums oder der Landschaft des Altertums. Literarisch sind dies alles andere als hochwertige Produkte, obwohl sie in ihrer Zeit durchaus bekannt und beliebt waren. Heute sind sie auch in England längst in Vergessenheit geraten, und für den Geschmack des modernen Lesers sind die ständigen Wiederholungen standardisierter Formeln nur schwer erträglich. Für diese Untersuchung sind diese Gedichte jedoch äußerst wertvoll. Was den literarischen Zirkel um William Shenstone besonders auszeichnet ist die enge Verzahnung von Dichtung und Gartenkunst, die hier anhand dieser Gruppe exemplarisch untersucht werden kann. Die Briefe des Zirkels, die einen Einblick in die neue Gartenmode, Gartenarbeiten, Pflanzungen aber auch Hausrenovierungen sowie den Geschmack und das ästhetische Empfinden der Zeit geben, werden ausgewertet. So entsteht durch diese Dichtung und Korrespondenz ein lebhaftes Bild des englischen Lebens im 18. Jahrhundert zur Zeit der Herrschaft Georgs II. Die Mitglieder der „Leasowes Literary Group“ standen mit anderen literarisch und gartenkünstlerisch interessierten Zirkeln

⁹ Siehe z.B. E. Monro Purkis, *William Shenstone, Poet and Landscape Gardener*, Wolverhampton 1931 und Marjorie Williams, *William Shenstone, A Chapter in Eighteenth Century Taste*, Birmingham 1935 sowie A.R. Humphreys, *William Shenstone. An Eighteenth Century Portrait*, Cambridge 1937.

und bekannten Persönlichkeiten ihrer Zeit in Verbindung, so dass sich Verflechtungen mit weitreichenden gesellschaftlichen Kreisen, wie der Gruppe um Lord Lyttelton und Sanderson Miller, dem Professor Joseph Spence oder dem Londoner Verleger Robert Dodsley und Kontakte zu den berühmten Dichtern Alexander Pope, James Thomson und Thomas Percy ergeben.

Diese Studie ist vor allem der Untersuchung von Douglas Chambers¹⁰ verpflichtet, der die Entstehung der „Ornamented Farm“ aus der Dichtung, speziell aus Vergils „Georgica“, ableitet. Chambers legt dar, wie die Ferme Ornée, der auch wirtschaftlich genutzte Garten oder die durch Elemente der Gartenkunst geschmückte Farm, aus der Literatur geboren wurde. Die englische aristokratische Klasse bildete ihr Ideal an der Antike und eiferte in Dichtung, Gartenkunst und Lebensart dem Altertum nach. Unter dem Einfluss der bei Vergil geschilderten Landschaft sollte auf den großen Gütern in England ein landwirtschaftlich genutzter, aber gartenkünstlerisch gestalteter Landschaftsraum entstehen. Die Landsitze sollten einen Rückzug auf das Land nach antikem Vorbild (Retirement-Gedanke) ermöglichen und werden als der Versuch dargestellt, eine blühende Agrarlandschaft zu erschaffen, wie sie z.B. in Vergils „Georgica“ beschrieben ist. William Shenstones Farm „The Leasowes“ galt im späten 18. und im 19. Jahrhundert neben Philip Southcotes „Woburn Farm“ als berühmteste Ferme Ornée und wurde von Gartentheoretikern des 18. Jahrhunderts, wie Horace Walpole oder Thomas Whately, als Musterbeispiel für die Ferme Ornée angeführt. In Anlehnung an Douglas Chambers soll der Einfluss der antiken Dichtung auf diese Ausprägung des Landschaftsgartens am Beispiel von William Shenstones Leasowes aufgezeigt werden. Bei William Shenstones Gartenanlage wird die Verbindung besonders deutlich, da der Dichter Zitate aus den Werken der antiken Autoren, vor allem aus Vergil und Horaz, direkt in seinen Garten integrierte. Zudem fertigte er selbst Versinschriften für seinen Garten nach dem Vorbild der antiken und der altenglischen Dichtung an. Die im 18. Jahrhundert nach dem Vorbild der Antike entstandenen Gärten wurden dann wiederum in einer an Vergils „Georgica“ geschulten Lyrik verherrlicht. Darüber hinaus bewirkte die Präsentation von Zitaten aus der antiken Schäferdichtung innerhalb des Gartens eine thematische Verknüpfung mit dem Arkadien der antiken

¹⁰ Douglas D. C. Chambers, *The Planters of the English Landscape Garden: Botany, Trees, and the Georgics*, New Haven and London 1993.

Dichtung. Shenstones „The Leasowes“ galten, vornehmlich wegen der dort betriebenen Schafzucht und ihrer Funktion als Weidefarm, als „arkadische Farm“, deren Landschaft als die Schaffung eines neuen Arkadiens gepriesen wurde. Schließlich wurden die Gärten auch im Stil der Pastoraldichtung gefeiert, ein literarisches Genre, in dem auch Shenstone selbst sich übte und das er theoretisch untersuchte. Die antiken Vorbilder, die englische Landschaftsdichtung und ihr Zusammenhang mit der Gartenkunst soll in dieser Arbeit anhand William Shenstones Gartenanlage und der Dichtung seines Kreises untersucht werden.

Zur Ferme Ornée gibt es weder im angelsächsischen Bereich noch im französischen oder deutschsprachigen Raum eine eigenständige Arbeit. In der gartenhistorischen Literatur wird die Geschichte und Entstehung der Ferme Ornée immer wieder kurz angerissen und nur als ein Randphänomen der Gartenkunst im Zusammenhang mit dem Landschaftsgarten interpretiert.¹¹ Die ausführlichste Arbeit liefert Pruns,¹² der kritisch darauf verweist, dass die „Ornamented Farm“ in der Literatur stets „als ein dem englischen Landschaftspark immanenter Teil interpretiert worden“ ist, wohingegen er die Ferme Ornée als einen eigenständigen Typus neben den Landschaftspark stellen möchte.¹³ Im Rahmen der hier vorliegenden Studie soll eine umfassende Untersuchung der Ferme Ornée geliefert werden, obwohl ausdrücklich darauf hingewiesen werden muss, dass keine erschöpfende Abhandlung der Ferme Ornée geleistet werden kann. Das Konzept der Ferme Ornée wird nur insoweit behandelt, wie es für William Shenstone und seinen Dichterkreis von Bedeutung war. Eine Studie zur Ferme Ornée an sich, die die Herkunft und Natur dieses Gartentypus noch intensiver beleuchten und eine umfassende Darstellung aller in dieser Tradition stehenden Gartenanlagen liefern müsste, steht somit noch aus.

Im ersten Kapitel der Arbeit sollen William Shenstones Gartenanlage „The Leasowes“, seine Dichtung und seine Gartentheorie vorgestellt werden. Zunächst wird der Leser in einem Rundgang durch William Shenstones Dichter-Garten geführt. Die Anlage wird anhand zeitgenössischer Beschreibungen rekonstruiert und ihre Genese skizziert. Auf diesem Rundgang werden die wichtigsten Ornamente und Gartenarchitekturen sowie die an

¹¹ Brogden, Brownell, Jacques, Chambers, Symposion

¹² Herbert Pruns: Die Idee der Ornamented Farm. In: Berlin-Potsdam Kunstlandschaft – Landeskultur – Bewahrung der Umwelt. Symposion Potsdam 22.-24. Oktober 1993. Weimar, Köln, Wien 1994, S. 99-127.

¹³ Herbert Pruns, a.a.O., S. 113.

Bänken und Aussichtsplätzen angebrachten Gedichtinschriften und Zitate vorgestellt, so dass ein möglichst detailgetreuer Eindruck vom Zustand des Gartens zur Zeit Shenstones vermittelt werden kann. Spätere Veränderungen, die von nachfolgenden Besitzern vorgenommen wurden, werden hierbei nicht berücksichtigt. Alle Literaturzitate und Inschriften werden identifiziert und ihre Bedeutung interpretiert. In einer tieferen Analyse der Gartenanlage soll dann die Antikenrezeption im Garten der Leasowes untersucht werden. Die aus der antiken Literatur stammenden Versinschriften werden genauer untersucht und auf ihren Aussagegehalt geprüft. Nach welchen Kriterien wurden sie ausgewählt, welche Anspielungen und Assoziationen sind mit ihnen verbunden und welche Deutung lassen sie zu? Antikisierende Gartenornamente, wie Urnen oder antike Statuen, werden auf ihre Herkunft und Funktion untersucht. Somit soll der Vorbildcharakter dargelegt werden, den die Kunst des Altertums für die Leasowes hatte. In einem weiteren Schritt soll dann die Rezeption englischer Dichtung und mittelalterlicher Baukunst eingehend betrachtet werden. Dabei werden vor allem die von Shenstone eigens für die Anbringung im Garten verfassten Verse einer genauen Analyse unterzogen und auf ihre Aussage geprüft. Die Gebäude und Ornamente nach dem Vorbild des mittelalterlichen Baustils und die rustikalen Naturbauwerke werden auf ihre Vorbilder untersucht und nach ihrer emblematischen Funktion befragt. Sind sie mit einer politischen, religiösen oder moralischen Bedeutung belegt? Mit welchen Konnotationen waren die verschiedenen Bauwerke besetzt und welche Assoziationen riefen sie im Betrachter des 18. Jahrhunderts hervor? Welchen Sinngehalt verband Shenstone selbst mit den Objekten und welche Aussagen wollte er den Betrachtern vermitteln? Der folgende Abschnitt ist dann der Bepflanzung und der Gestaltungstechnik Shenstones gewidmet. Anhand der überlieferten Gartenbeschreibungen werden die Stimmungen untersucht, die den verschiedenen Gartenpartien zugeschrieben wurden. Die Vorbildfunktion von Literatur und Malerei bei der Entstehung des Gartens, die Produktion von Emotionen und Stimmungen durch die Gartenlandschaft und die emblematische Funktion der Bauwerke und Gartenszenen sowie ihre assoziative Wirkung auf die Einbildungskraft des Betrachters sollen verdeutlicht werden. Das Zusammenwirken von poetischen Inschriften, Architektur, Pflanzungen und umgebender Landschaft wird erläutert, so dass der Gesamtcharakter der verschiedenen Szenen deutlich wird und die Wirkung, die die Gartenszenen auf den Besucher des 18. Jahrhunderts hatten, für den heutigen Leser nachvollziehbar gemacht werden kann.

Als Ergänzung zu den zeitgenössischen Quellen (Reiseführer, Gartenschilderungen) sollen schließlich auch die poetischen Beschreibungen der Leasowes ausgewertet werden, die im literarischen Zirkel um William Shenstone entstanden sind. Da es sich bei den Autoren um Freunde des Dichters Shenstone handelt, die über die Grundidee und Motivation des Gartenschöpfers informiert waren, sind diese poetischen Schilderungen für eine Analyse der Aussage des Gartens von außerordentlicher Bedeutung. Auch Shenstones eigene Dichtung, in der er die Landschaft der Leasowes als Kulisse und Inspirationsquelle nutzte, kann zu einem tieferen Verständnis seiner Gartenanlage beitragen. Seine Oden, Balladen, Elegien und Pastoralen, in denen Shenstone den Garten darstellt und seine Gestaltung thematisiert, sollen einer Betrachtung unterzogen werden. Dabei werden die Naturauffassung in seiner Poesie und der Symbolcharakter der Natur untersucht, um durch die Interpretation von Shenstones Lyrik Aussagen über den Sinngehalt des Gartens zu gewinnen. Ein abschließender Abschnitt des ersten Kapitels wird die Ergebnisse des ersten Teils der Arbeit zusammenfassen und die Verbindung zwischen Shenstones Gartentheorie und seiner Tätigkeit als Landschaftsgestalter und Dichter herstellen.

Im Anschluss an diese umfassende Analyse von William Shenstones Gartenanlage und seiner Dichtung sollen der Ursprung, die Entstehung und die Entwicklung der Ferme Ornée untersucht werden. Über die Definition des Begriffes soll versucht werden, zu einer genaueren Bestimmung dieses Phänomens zu gelangen. Dazu werden die englischen Gartentheoretiker des 18. Jahrhunderts, die sich mit der Ferme Ornée beschäftigt haben (Thomas Whately und Horace Walpole) konsultiert. Was bezeichnen die Begriffe „Ornamented Farm“ und „Pastoral Farm“ und welche Kriterien werden für diese Gartenkategorie aufgestellt? Wie kann die Ferme Ornée über eine Definition vom Landschaftsgarten abgegrenzt werden? In einem Rückblick wird dann ein Abriss über die Genese und weitere Entwicklung des Konzeptes, von der Antike bis zu den ersten „Ornamented Farmen“ auf englischem Boden im 17. und 18. Jahrhundert gegeben. In diesem Zusammenhang soll näher auf den literarischen Ursprung des Konzeptes, die Vorbildfunktion der Dichtung des römischen Altertums, eingegangen werden. Die Wechselwirkung zwischen Gartenkunst und Dichtung wird untersucht, so dass auch die Entstehung der englischen Landschaftsgarten-Dichtung (Country House Poems, Garden Poems, „Georgica“-Dichtung) beleuchtet werden muss. Die Pastoraldichtung kann aufgrund ihrer schematisierten Landschaftsdar-

stellungen nur eine untergeordnete Rolle spielen, obwohl die antike Schäferdichtung die Motive für William Shenstones Garten geliefert hat. Schließlich werden einige frühe Vertreter der Idee und Vorläufer der „Ornamented Farm“ im England des 17. Jahrhunderts vorgestellt, um dann die ersten theoretischen Ansätze, Joseph Addisons und Stephen Switzers Schriften, zu präsentieren. Der letzte Abschnitt im zweiten Kapitel gibt dann einen Überblick über die ersten Versuche, das Konzept in die Praxis umzusetzen. Hier werden die ersten „Ornamented Farms“, die im 18. Jahrhundert entstanden, vorgestellt: Lord Bathursts „Richings“, das später von der Familie Hertford als „Percy Lodge“ weitergeführt wurde, Lord Bolingbrokes „Dawley Farm“ und Philip Southcotes „Woburn Farm“. Darüber hinaus sollen einige weniger bekannte, aber für William Shenstone „The Leasowes“ überaus bedeutende, Gartenanlagen untersucht werden: Dickie Batemans „Grove House“, Joseph Spences „Byfleet“ und das Landgut der Familie Graves in Mickleton. Ziel dieses Kapitels ist es, das bisher wenig erforschte Konzept der Ferme Ornée zu beleuchten und ihre Funktion zu erhellen.

Nach diesem Exkurs zur Ferme Ornée sollen William Shenstones Interpretation und seine Ausführung des Konzeptes näher bestimmt werden. Dies wird im Zusammenhang mit anderen Gärten der Zeit erfolgen, die unter seiner Regie entstanden sind. Ein weiterer Garten aus dem Dichterkreis der „Warwickshire Coterie“, Lady Luxboroughs „Barrels“ wird untersucht. Lady Luxborough schuf auf ihrem Landsitz in Warwickshire einen Landschaftsgarten nach dem Vorbild der Leasowes und unter William Shenstones Anleitung. Diese bisher noch kaum erforschte Anlage soll so detailgetreu wie möglich vorgestellt und Shenstones Einfluss aufgezeigt werden. Über Gartengestaltungen anderer Mitglieder des Shenstone Kreises, z.B. Richard Jago, William Somerville und Richard Graves sind nur wenige Einzelheiten bekannt. Diese mit Shenstone befreundeten Dichter produzierten jedoch eine Reihe von Versen zum Thema, so dass sie in erster Linie durch ihre literarischen Darstellungen der Gärten vertreten sein werden. Des Weiteren soll Shenstones Wechselbeziehung zu den benachbarten Gärten von Enville Hall, Hagley Hall und Davenport House in die Untersuchung einbezogen werden. Hagley, Enville und die Leasowes waren in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander gelegen, so dass die Objekte des einen Gartens auch als ferne Sichtobjekte des anderen dienen konnten, wodurch sich anhand der Sichtbeziehungen eine zusammenhängende Kulturlandschaft ergab. Während

Shenstone auch für die Gärten von Enville und Davenport als Berater fungierte und Vorschläge für die Verbesserung der Gartenanlagen lieferte, ist die Beziehung zu Lord Lytteltons Hagley Hall schwer zu definieren: Es bestand eine Freundschaft zwischen den beiden Gartenliebhabern, die jedoch auch durch eine unterschwellige Rivalität bestimmt war. Shenstones Verhältnis zu Lord Lyttelton und dem Kreis um den Gotikexperten Sanderson Miller soll deshalb einer eingehenden Analyse unterzogen werden.

Die Studie wird mit einem kurzen Ausblick auf die Wirkungsgeschichte Shenstones abgeschlossen. Es soll zum einen demonstriert werden, welche Stellung William Shenstones „The Leasowes“ in der europäischen Gartentheorie einnehmen, zum anderen soll an einigen ausgewählten Beispielen gezeigt werden, wie das Konzept der Ferme Ornée und Shenstones Garten weiterwirkten und Ende des 18. und im 19. Jahrhundert in Frankreich, Deutschland und den USA Nachahmer fanden. Es wird die französische Interpretation der Ferme Ornée behandelt, und die Gärten von Ermenonville und Watelets Moulin Joli sollen vorgestellt werden. In den deutschen Kleinstaaten wurde das Konzept der „Ornamented Farm“ vor allem in den aufgeklärten Fürstentümern aufgegriffen, wo fortschrittliche Mustergüter mit einer experimentellen Landwirtschaft entstanden. Hier sollen die Gartenanlagen von Wörlitz in Anhalt-Dessau, Klein-Flottbek bei Hamburg, der Eckhof bei Kiel, die preußischen Projekte Paretz und die Pfaueninsel und der Englische Garten in München behandelt werden. Schließlich gab es auch auf dem amerikanischen Kontinent einen berühmten Shenstone-Anhänger, den amerikanischen Präsidenten Thomas Jefferson, der unter dem Eindruck von Shenstones kleinem Gut eine Ferme Ornée in Monticello, Virginia, anlegte.

Die Dissertation behandelt die Wechselbeziehung zwischen Dichtung und Gartenkunst in England um die Mitte des 18. Jahrhunderts (ca. 1740-60) am Beispiel der Gartenanlagen und Dichtungen, die um William Shenstone und in seinem Dichterkreis entstanden sind. So soll einerseits herausgearbeitet werden, welche Rolle die Dichtung in der Entstehung des Landschaftsgartens, im besonderen der Ferme Ornée spielte, andererseits soll erhellt werden, wie die Gartenkunst, der Prozess Gartengestaltung, die Charakterisierung des neuen Stils, das Verhältnis von Kunst und Natur oder einzelne Gärten, mit ihrer Aussage und Funktion, in der Dichtung dargestellt wurden. Diese wechselseitige Befruchtung von

Gartenkunst und Dichtung, die sich in der Rezeption von literarischen Vorlagen und der Integration von Literaturzitate in den Garten, aber auch durch die Schilderung und Huldigung der Gärten in der Dichtung zeigt, soll erhellt werden. An William Shenstones Leasowes als der bedeutendsten und bekanntesten Ferme Ornée ihrer Zeit mit ihrer literarischen Ausrichten, kann das Verhältnis dieses Typus des Landschaftgartens zur Dichtung deutlich dargelegt werden: Shenstone schuf seinen Garten nach literarischen Vorbildern, integrierte Literaturzitate und eigene Verse direkt in seinen Garten und ließ sich von seinem Garten zur Dichtung inspirieren. Dabei stand das Motiv der Landwirtschaft im Vordergrund, die in den Garten integriert und in den Gedichten geschildert wurde. Die Leasowes waren Vorbild für die folgenden Generationen von Gartengestaltern und auf Shenstone gehen gartentheoretische Grundsätze zurück, die in der Folgezeit auf die Gartengeschichte wirkten. William Shenstone war eine zentrale Figur in der Entwicklung des neuen englischen Gartenstils, nicht nur der Ferme Ornée, sondern des englischen Landschaftgartens generell und er prägte den Begriff des Landschaftsgärtners, „landskip gardeners“¹⁴, wie er noch heute verwendet wird.

¹⁴ Unconnected Thoughts on Gardening, abgedruckt in: John Dixon und Peter Willis (Hrsg.), The Genius of the Place. The English Landscape Garden 1620-1820, London 1975, S. 289.